

Rede zum Haushalt 2022 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Holstein,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,

Im vergangenen Jahr sagte ich an dieser Stelle, dass das Verfassen einer Stellungnahme zum Haushalt sich selten so schwierig gestaltet hat. Dies hat sich auch in diesem Jahr nicht verändert und ich muss mich wiederholen. Sprachten wir im vergangenen Jahr von der Besonderheit eines turbulenten Jahres im Zeichen der Pandemie und der damit einhergehenden Ungewissheit, so kommen in diesem Jahr die Auswirkungen der Flutkatastrophe dazu. Diese werden uns wohl durch die von Land und Bund zur Verfügung gestellten Wiederaufbauhilfen finanziell wenig belasten, allerdings binden die Aufgaben des Wiederaufbaus sehr viele Ressourcen in Verwaltung und Wirtschaft.

Der Haushaltsplan an sich ist zunächst eine Willensbekundung. Wie wenig ein Plan Wert sein kann, haben uns die Ereignisse am 14. und 15. Juli diesen Jahres gezeigt, wo innerhalb weniger Stunden die Pläne von sehr vielen Menschen in unserer Verbandsgemeinde zunichte gemacht wurden und plötzlich Prioritäten ganz neu gesetzt werden mussten.

Die nackten Zahlen unseres Plans, die von den Vorrednern ausgiebig dargestellt wurden, möchte ich an dieser Stelle nicht wiederholen.

Durch die Erhöhung der Kopfpauschale, stehen den Kommunen insgesamt 280.000 € mehr zur Verfügung, was jedoch angesichts der gestiegenen Verbrauchspreise und der aktuellen Inflationsrate aber maximal dazu ausreicht, diese auszugleichen.

Die Spielräume der Ortsgemeinden bleiben sehr eng. Die Umlage verharrt bei 40%. Für die Zukunft ist eine Absenkung auf jeden Fall erforderlich. Hier möchte ich anregen, dass man in Zukunft Übersichten erstellt, die aufzeigen, welche Mittel über die Umlage

aus Kreis und VG in die Gemeinden zurückfließen, damit das ganze Finanzierungsmodell für die Gemeinderäte und BürgerInnen transparenter wird.

Dadurch wird der Sinn der Umlage für Viele verständlicher.

Wie im vergangenen Jahr bereits angemerkt, ist die Fluktuation in der Verwaltung zu hoch. Neben wichtigen neu geschaffenen Stellen und Neueinstellungen gab es permanent Umbesetzungen. Fördergelder und Fördermittel müssen viel stärker zur Finanzierung von Projekten in den Ortsgemeinden eingesetzt werden. Hierzu brauchen wir einen Systemwechsel.

Wurden in der Vergangenheit Projekte überwiegend nach Fördergeldern entwickelt, so muss nun die Maxime sein, zunächst Projekte in den Gemeinden zu entwickeln und dann Fördermittel zur Finanzierung dieser Gemeindeprojekte zu finden und diese damit zu unterstützen.

Durch die personellen Umstrukturierungen in diesem Bereich der Verwaltung erhoffen wir uns die Umsetzung dieses Systemwechsels.

Bei der Flutkatastrophe wurde noch einmal ganz deutlich, wie wichtig unsere Feuerwehren sind. Wir bedanken uns bei allen Feuerwehrfrauen und -männern sowie den Jugendwehren für ihr ehrenamtliches Engagement zur Sicherheit unserer BürgerInnen. Der unermüdliche Einsatz während des Hochwassers und in den Tagen danach verdient unsere Hochachtung und hat uns allen gezeigt, wie leistungsfähig und gut organisiert unsere Wehren sind.

Durch die Besetzung der Stelle des hauptamtlichen Wehrleiters soll diese Arbeit noch professioneller werden. Die Stärke unserer Wehren liegt in der kameradschaftlichen Zusammenarbeit. Auch diese gilt es unbedingt von der neuen Wehrleitung zu unterstützen. Im vergangenen Jahr wurde als ein Argument für die Schaffung der hauptamtlichen Wehrleiterstelle angeführt, dass der Feuerwehrbedarfsplan so professioneller erstellt werden kann.

Dass wir in diesem Jahr hierfür eine externe Firma beauftragen mussten, irritiert uns sehr, zumal hierdurch auch erhebliche Zusatzkosten entstanden sind.

Seit Jahren mahnen wir in diesem Rat das nachhaltige Handeln zum Klimaschutz an. Immer wieder forderten wir alle Maßnahmen in Bezug auf Umwelt und Klimaschutz zu prüfen. Hierfür wurden wir oft belächelt. Jetzt endlich wird, wie z.B. in Welschbillig, ein Quartiersmanagement auf den Weg gebracht. Dies ist sehr zu begrüßen, auch wenn es eigentlich viel zu spät startet.

Die Einstellung eines Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin ist ebenfalls zu begrüßen und ist die Umsetzung einer von uns, Bündnis 90/Die Grünen, schon lange geforderten Maßnahme, über die wir uns sehr freuen. Es hat jedoch den Anschein, dass dies nur geschah, weil entsprechende Fördergelder fließen.

Dass diese Stelle zunächst auf zwei Jahre befristet ist, da nur so lange gefördert wird, unterstreicht, dass das Denken „Projekte nach Fördermitteln“ immer noch existiert und lässt uns an der Ernsthaftigkeit zweifeln.

An dieser Stelle appellieren wir an alle Mitglieder des Rats die Verantwortung in Bezug auf Klimaschutz nicht auf den/die KlimaschutzmanagerIn zu verlagern. Jeder muss diese übergeordnete Querschnittsaufgabe in sein politisches und persönliches Denken und Handeln einbauen. Nur so können wir entscheidende Weichen für nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz stellen und unsere Kinder und Enkel verantwortlich unterstützen.

Die Themen „Klimaresiliente Dörfer“ und „Klimagerechte Bauleitplanung“ sind Themen, die wir in unseren Ortsgemeinden in der täglichen Arbeit vorrangig beachten und umsetzen müssen. Sowohl Verwaltung als auch KlimaschutzmanagerIn müssen dabei die Gemeinden unterstützen.

Es gilt mehr denn je Klimawandel und Starkregenereignissen

präventiv zu begegnen.

Wie eingangs erwähnt, ist der Haushalt eine Willenserklärung. Ich hoffe wir konnten aufzeigen, wie wichtig der politische Wille jenseits des am Geld orientierten Haushaltsplans ist. Dies sollte uns alle in diesem Jahr besonders bewusst geworden sein.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Zusammenarbeit in diesem Jahr. Auch für die Erklärungen zum Haushalt und dem Wirtschaftsplan der Werke durch Herrn Coura und Herrn Keilen bedanken wir uns sehr.

Als persönlich vom Hochwasser Betroffener bedanke ich mich, stellvertretend für alle Betroffenen, für die überwältigende Hilfsbereitschaft und die Solidarität während und nach der Flutkatastrophe im Juli. Wir standen nicht alleine. Die persönliche Unterstützung der Menschen hat uns Mut gemacht und uns Zuversicht für die Mammutaufgabe des Wiederaufbaus gegeben.

Ihnen allen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich frohe Weihnachtsfeiertage und für das Jahr 2022 Neugier, Inspiration und Mut.

Alfred Wirtz, Bündnis90/Die Grünen

Es gilt das gesprochene Wort.